



Alexander Seidel in Moskau

Mathematik in Moskau

Den Schwerpunkt meines Mathematikstudiums an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf bildet die Theorie der Ringe und Moduln. Vor einiger Zeit schlug mir Prof. Dr. Robert Wisbauer vor, als Thema für meine Diplomarbeit die Serresche Vermutung für Quanten-Polynom-Algebren zu untersuchen. Diese Vermutung besagt ursprünglich, daß die endlich erzeugten, projektiven Moduln über einem kommutativen Polynomring in endlich vielen Unbestimmten frei sind. 21 Jahre ungelöst, wurde sie erst 1976 bewiesen. Noch heute versuchen verschiedene Mathematiker, allgemeinere Varianten der Serreschen Vermutung zu beweisen. Ich nahm kurz darauf Kontakt mit Prof. Viacheslav A. Artamonov aus Moskau auf, einem der führenden Experten auf diesem Gebiet. Er lud mich ein, mit ihm den neuesten Forschungstrends nachzugehen und seine neuen Arbeiten zu dem Problemkreis zu diskutieren.

Durch ein Stipendium der Hedwig- und Waldemar-Hort-Stipendienstiftung hatte ich die Möglichkeit, in der Zeit vom 06. März bis zum 04. Juni 1996 bei Professor Artamonov an der Staatlichen Universität Moskau zu studieren. Die Aufnahme vor Ort war von Anfang an sehr herzlich. Prof. Artamonov gab mir einen seiner Studenten an die Hand, der mir half,

die immer noch zahlreichen Hürden der Verwaltung zu nehmen. Ich wohnte die ganze Zeit über im Wohnheim im Hauptgebäude der Universität. Man teilt sich mit einem Nachbarn Toilette, Waschgelegenheit und Dusche und bewohnt ein kleines Zimmer, das in seiner Kargheit schon wieder gemütlich ist.

Entgegen der hier immer noch herrschenden Meinung ist das Leben in Moskau – zumindest für ausländische Studenten – überhaupt nicht mehr beschwerlich. Alle notwendigen Güter sind zu bezahlbaren Preisen zu erstehen; sogar ohne die berühmten Warteschlangen, da sich ein Heer von Straßenverkäufern gebildet hat. Die Universität, ein pompöser Bau aus den 40er Jahren, erhebt sich etwas oberhalb von Moskau auf den Sperlingsbergen und stellt eine kleine Welt für sich dar – mit Kino, Läden, Friseur etc.

Moskau ist im ausklingenden Winter keine Schönheit. Schwarzer Schnee und Müll säumt die maroden Straßen. Größenwahnsinnige Stadtplanung und fehlendes Umweltbewußtsein haben zudem tiefe Wunden hinterlassen und tun dies noch. Erst Ende April, nach einer umfassenden Säuberung – ehe dem zu Lenins Geburtstag – erblüht die Stadt aufs neue.

Natürlich reicht der Platz hier nicht aus, meine vielfältigen Erlebnisse und Eindrücke auch nur anzudeuten. Jeder, der sich für die russische Kultur und Lebensart interessiert, sollte ruhig einmal versuchen, sie vor Ort zu erleben.

Meine Studien in Moskau waren für mich sehr lehrreich. Ich traf mich zwei- bis dreimal in der Woche mit Professor Artamonov und unterhielt mich mit ihm über seine neueren Arbeiten. Darauf aufbauend konnte ich einige neue Ergebnisse erzielen. Ich besuchte mehrere Seminare und lernte verschiedene Professoren und Assistenten kennen, die zum Teil an ähnlichen Fragen arbeiten. Die letzten Wochen forschte ich gemeinsam mit Prof. Artamonov über einer Anwendung der Theorie der Quanten-Algebren. Wir untersuchten die endlich erzeugten Moduln über Gruppenringen von meta-abelschen Gruppen mit kommutativen Körpern.

Ich habe mich einer Studentengruppe auf einer Reise nach Kiew angeschlossen und war mit ein paar Freunden im Wald vor Moskau zelten. Als krönenden Abschluß besuchte ich eine Woche lang Sankt Petersburg – eine der schönsten Städte der Welt – besonders Mitte Juni, in der Zeit der weißen Nächte.

Alexander Seidel